

Der Gesellschafter.

Wirts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

93. Jahrgang.

Montag, den 25. August

1919.

N. 195

Bolschewistisch-kommunistisches Brigantentum.

Die internationale Bedeutung, deren sich der Bolschewismus oder Kommunismus rühmt, hat er tatsächlich zum mindesten in einer Beziehung vollkommen erreicht. Wo immer rücksichtslos die Hand an die unglücklichen Völker gelegt wird durch blutige Gewalttaten glaubt der Bolschewismus zu können, da findet er bei den bolschewistisch-kommunistischen Führern unbedingt und sofort bereitwilligste Unterstützung. Welcher Art diese Vorkommnisse im besonderen sein mögen das ist wie die traurigen Taten in aller Welt gesehen, dem ständig nach Nord und Süd wandernden Mob durchaus gleichgültig. Sobald er sich darum handelt, blutige Beute in Anwendung zu bringen, dann pocht man nie vergebens beim bolschewistisch-kommunistischen Brigantentum an. So, dieser Mob verfolgt sich nicht einmal denjenigen, von denen er sehr wohl weiß, daß sie in Wahrheit vom Bolschewismus nicht nur nichts wissen wollen, sondern ihn sogar mit allen Kräften bekämpfen werden, sobald sie sich in gefährlichem Besitz der erbeuteten Beute befinden.

So schreien die Franzosen, die doch sonst ihre vollkommene Berechtigung vor dem Kommunismus oft und deutlich genug an den Tag gelegt haben, trotzdem nicht davon zurück, zur einseitigen Erreichung ihrer nichtigen Zwecke in der Pfalz sowohl wie im Rheinland, in Elbisch-Pommern und im Saargebiet die zweifelhafte Unterstützung des gegenwärtigen Mobes sich zu erkaufen. Allerdings stellt ein derartiges Vorgehen letzten Endes einen unglücklichen vorübergehenden politischen Wahnsinn dar. Die Geschichte hat indessen längst gezeigt, wie überraschend leicht der Franzose vernünftige Einsicht und klare Besonnenheit verliert, sobald die raffende Gier in ihm die Oberhand gewinnt. Ähnlich verhält es sich in den genannten Fällen die Wüste, mit Hilfe des beständigen Giftes der Welt vorzuschwindeln, in der Bevölkerung der betreffenden Gebiete eine unüberwindliche, ein sogar zu blutigen Gewalttaten berechtigter Haß gegen alles Menschstum, doch nur sehr teilweise eulungen.

Und wie liegen die Dinge an der Ostgrenze? Ohne die mehr als taufelstüchtige Beihilfe von Spartakus hätte der polnische Aufstand niemals die bedrohliche Ausdehnung annehmen können, die uns nun zu so umfangreichen und so bedauerlichen Opfer erfordernden Gegenmaßnahmen gezwungen hat. Eine ganze Reihe unvorhergesehener Kundgebungen hat es bezogen, daß in Ostpreußen ebenso wie in den anderen Ostprovinzen, sogar der polnische Arbeiter die fragwürdigen Segnungen polnischer Kultur und polnischer Staatsverfassung weit von sich wies, daß er lieber unter deutscher Regierung in Ruhe und Ordnung arbeiten, als einem polnisch regierten Staatswesen eingegliedert werden möchte. Erst als die Polen sich der Hilfe der

bolschewistischen Wähler versichert hatten, gelang es den unerschrockenen Helden und der mit bekannter Gewissenlosigkeit betriebenen Hölle dieser blutigen Hölle, den polnischen Arbeiter zu beirren und zu folgenlos, sinn- und ausschweifenden Gewalttaten hinzureißen.

Nur wer den Bolschewismus und die Triebabenden all seines Handelns nicht kennt, kann darüber erstaunt sein, daß er ohne Bedenken auch den Polen hilfreiche Hand bot. Natürlich wissen die kommunistischen Heher so gut wie alle Welt, daß Polen stets den russischen Bolschewismus mit unerbittlicher Grausamkeit bekämpft und verfolgt hat, daß es gerade jetzt an seiner Ostgrenze einen erfolgreichen Sieg gegen diesen Gegner ausführt. Wenn die Kommunisten sich dessen ungerührt in Ostpreußen der Verteidigung polnischer Rechte und Landganges zur Verfügung gestellt haben, so läßt dieser an sich wie ein unbedingter Widerspruch erscheinende Umstand in besonders hellem Lichte erkennen, welche tiefen Nieder die praktisch sich bekämpfenden Anhänger des Bolschewismus in Wirklichkeit sind. Ihre theoretischen Ideale, über die sich in dieser oder jener Einzelheit öfters einmal reden läßt, stehen für die Praxis durchaus bedeutungslos lediglich auf dem Papier. In der eigentlich praktischen Verwirklichung bleibt dagegen die Hauptsache die Arbeit mit Feinden begünstigte Gelegenheit zu Nord und Süd. Und eben dieser Hauptsache willen kennt der Bolschewismus gar keinen Unterschied darin, wem er seine Unterstützung gewährt, und was der von ihm Unterstützte bezweckt. In seiner für jeden menschlichen, einzig auf sinnloses Fortstreben hinauslaufenden Verfolgung stellt eben der Bolschewismus das Brigantentum schlechthin in Reinkultur dar, bildet er das moderne Gegenstück zu jenem räuberischen Völkchen, von dem uns Salus ein so anstößliches Bild gezeichnet hat. Brand, Gewalt und Mord, sie bezeichnen den Idealzustand, in dem der Bolschewist am liebsten schwelgt, in dem allein er glaubt, auf der Stelle auf seine Rechnung zu kommen. Denn er lebt ausschließlich von dem Haute, der augenblicklichen hemmungslosen Befriedigung seiner wilden Begierden und Lüste. Gedanken über die Zukunft oder auch nur über das Morgen macht er sich nicht, weil für ihn nur Nützlichkeit zählen, und weil von Natur aus das Denken für ihn eine ebenso mühsame wie schmerzliche, also überflüssige Operation bedeutet. Umso mehr sollte alles, was über einen klaren Kopf und politische Einsicht verfügt, vor dieser Pest, dieser gefährlichen Ausbreitung des politischen Wahnsinns, auf der Hut sein.

Tagesneuigkeiten.

Zum Abschluß der Weimarer Tagung.

In einem Rückblick auf die Tage von Weimar sagt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“: Deutsche Arbeit und

deutsches Schaffen sind vorbildlich gewesen in vielen Dingen, die neu auf dem Gebiet der Völkercultur und der Völkerverbindungen aufstrebten. Sie werden auch weiter vorbildlich bleiben. Parteipolitische Kämpfe haben auch die Zeit in Weimar getrübt. Sie sind nicht immer ausgelassen worden in Formen, die für die Aufgaben gedeihlich und nützlich sein konnten die zu erledigen waren. Trotzdem muß hervorgehoben werden, daß niemals eine Partei und eine politische Anschauung sich verlor, an der Schaffung und dem Aufbau unserer Zukunft mitzuwirken. Es wird noch einige Zeit währen, bis wir wieder zu Versöhnungen gelangt sind, die einen geordneten Gang des Staatslebens ermöglichen. Die Wirkungen des Krieges haben das Volk aufwärts in allen seinen Kreisen. Ein Staatsleben aber, das dem Einzelnen die Existenzmöglichkeit gibt, hat zur Voraussetzung, daß der Einzelne sein Interesse dem unterstellt, was als Gesamtgrundlage des Staatslebens aufgestellt ist. Diese Gesamtgrundlage ist jetzt durch die Arbeit der Nationalversammlung gegeben worden. Der neue Staat ist entstanden und er muß, wenn er existieren will, denjenigen, die sich seinen Bedingungen nicht unterwerfen, mit aller Kraft entgegenstreben. Was der neue Staat anstrebt und was durchgeführt werden wird, ist die Mitarbeit und das Mitbestimmungsrecht eines jeden Einzelnen auch zu den wirtschaftlichen Gestaltung unserer Zukunft die hinunter zu den einzelnen Faktoren, die an unserem Wirtschaftsleben beteiligt sind. Die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung hat die Richtlinien und mehr als dies festgelegt zu dem Ziel, auf das wir hinauszuwachen haben.

Reichswehrgeld für Kriegsgefangene.

Berlin. Zu der Reichswehrgeld für Kriegsgefangene äußerte sich Hindenburg mit nachstehenden Worten: Unseren aus dem Ernd der Gefangenschaft heimkehrenden Kameraden die schwere Übergangszeit des Wiedererlebens in der Heimat zu erleichtern, ist eine Pflicht, der sich kein einziger entziehen darf. Sie bitten für uns, verzeiht das nicht!

Verkehrsnot und Kohlemangel.

Im „Vorwärts“ wird geschrieben: Zur Zeit werden in allen Kohlengebieten noch sehr stark gesunkene Produktionsleistung noch immer mehr Kohlen gefördert als abtransportiert werden können. Im Ruhrgebiet werden von den Gruben ständig mehr Wagen für den Kohlentransport gefordert, als die Eisenbahn zu stellen vermag. Der Appell zur Arbeit an die Bergarbeiter wird mit Unerschütterlichkeit und Beharrlichkeit aufgenommen, weil die Bergleute jeden Tag die ungeheuren Kohlenvorräte auf den Werkplätzen liegen sehen. Erst muß dafür gesorgt werden, daß mehr Verkehrsmaterial, Lokomotiven und Eisenbahnwagen, bereitgestellt werden, dann ist der Ruf an die erhöhte Arbeits-

Durch enge Gassen.

Original-Roman von Käthe Lubowski.

12) (Nachdruck verboten.)
— Und weiter ferne schwang sich wiederum das kleine Mädchen mit dem großen, heiligen Zukunftswort! Delea Holtmann schauerte zusammen, als fröde sie...
Dann schien ihr Leben ungewisserlich in bestimmte Bahnen gepreßt, die sich in streng gegebenen Linien bis zu ihrem letzten Tage hinziehen würden. Denn wie wäre wohl danach noch eine Abweichung möglich?
Alle Gedanken in ihr bestien in einem Kreise herum. Und keiner ward Sieger. Einer stolperte über den andern.
Ich kann hier ausbauen und erneuern wie ich will...
Ich kann erzieherisch wirken...
Ich werde vielleicht auch nicht mit dem Tode so pänslich ausgedacht und versehen sein, wie sonst die einmal gealterten Mädchen!... Es wird doch ein Samenstorn von all dem Gestreuten aufgehen und Frucht bringen.
Dann aber jammerte plötzlich das alte, vergrämte Mädchen Fink beizwischen: „Weil das Mädchen — nicht Ruffer zu mir sagen konnte...“
Delea Holtmann war ganz blaß geworden. Ihre Lippen öffneten sich so langsam, als wenn das Sprechen eine harte Arbeit für sie sei.
Ich danke Ihnen so sehr für Ihr Vertrauen, Herr Großer... Aber einen bestimmten Bescheid vermag ich heute noch nicht zu geben. Wollen Sie drei Tage warten? — Ja — das wollte er!
Drei Tage sind schließlich für einen Kreis, der neunmadrighmal im Wechsel aller Jahreszeiten hand, nicht mehr wie dem Jüngling eine Schwunde...
— Nun stand Delea Holtmann wieder in ihrem Arbeitszimmer. Aller Stand war jetzt daraus fort. Der tiefbraune, kumpfe Anzugsrock des Fußbodens zeigte noch hier und da in blanken, dunklen Stellen den Weg des nassen Fußschlucks. In einer Ecke lag die unglückliche,

vergeffene Lappentuppe des Kindes, das die Tagefrau nicht gern allein dabei ließ. — Mädchen Fink war noch nicht zurück.

Delea Holtmann bemühte sich angestrengt, die ruhelosen Gedanken in Ordnung zu bringen.

Es gelang ihr nicht! — Einer, der drinnen bei Ferdinand Großer noch nicht das Wort ergriffen, ward jetzt zum Sieger über die anderen, so sehr sich jene auch gegen ihn aufstellten.

— Er hat nach mir gefragt! — Er denkt also an mich? — Was soll ich tun? —

Sie mußte es nicht. Hundert wirre, enge Gäßchen umharrten sie. Welches war das rechte? ... Nur jetzt nicht danach suchen! Es kam doch nichts Klares und Richtiges dabei heraus.

Nur noch wenige Augenblicke der Sammlung bestimmte sie sich... Dann wollte sie wieder mit ihrer Arbeit beginnen.

Hinter ihrem Rücken ging in diesem Augenblick leise und sanft eine Tür.

... Mädchen Fink kam wohl von der Mittagspause! Langsam strich Delea Holtmann über die Augen. Dann wandte sie sich vom Fenster fort, den nahenden Schritten entgegen.

— — — Es war aber gar nicht das alte Mädchen!

— — — Ein anderer war's... der, an den sie soeben gedacht.

Sie sah ihn starr an, als träume sie. — Ihr wurde kalt — Nüßlich — ungewollt — obgleich sie vor Minuten noch darauf geschworen, daß ihr kein unerwarteter Anblick das Blut ins Gesicht treiben würde.

Sie hatte die unklare Empfindung, als müße sie jetzt ungekümmert dem alten Großer ein willfähriges „Ja“ auf seine Frage entgegenzureden... und hörte doch stumm zu, was Georg Birks Stimme jetzt zu ihr sprach:

Verzeihen Sie mein Eindringen, Fräulein Holtmann! Ich fand aber draußen niemand, der mich bei Ihnen hätte melden können und ich war sehr eilig. Ich möchte Ihnen doch ungekümmert mitteilen, daß in Professor Wilkes Zustand

seit gestern eine bedenkliche Verschlechterung eingetreten ist. Kommen Sie also sogleich mit mir, wenn Sie ihn noch einmal sehen wollen. Er fragte mich nämlich mehrmals nach Ihnen.“

Sie hatte plötzlich gar keinen eigenen Willen. Sie warf ein paar Worte auf einen Zettel, daß sie in nächster Angelegenheit einige Zeit abwesend sein werde und legte ihn auf den leeren Platz der alten Maschinenschreiberin...
... rix danach heute zum zweitenmal Mantel und Mütze herunter und tat schweigend, was Georg Birks ihr vorgeschlagen hatte...
4. Kapitel

Sobald Delea Holtmann die herbe Frühlingsluft empfand, kam ihr auch zum Bewußtsein, wie seltsam es im Grunde genommen doch war, daß sie diesen Weg fast selbstverständlich mit einem ging, den sie erst kurze Zeit kannte. Aus dieser Empfindung heraus sagte sie hastig zu Georg Birks, den Kopf tief geneigt, weil der Lenkarm sich ihnen entgegenwarf und die Laute entziehen wollte, noch ehe sie zu des anderen Gehör gekommen:

„Wollen Sie denn mitgehen? Ramen Sie nicht soeben von Professor Wilke? Nimmt es Ihnen nicht unnötig Zeit?“

Er ließ alle Fragen unbeantwortet. Seine Stimme, die in der Stille dunkel und leise klang, schien in diesem Kampf zu erstarren... „Ich kann Sie noch nicht verlassen!“

Darüber mußte sie lächeln. Mit einem Schloge fiel alles Unklare von ihr ab. Sie gemann die leise Überlegenheit, die sie auch sonst im Verkehr mit dem anderen Geschlecht empfand, in diesem Augenblick, wo sie sich als Spenderin empfand, zurück. Denn sie ward sich bewußt, daß es nur eines Kopfschüttelns bedurfte, um allein weiterzugehen. Sie wollte aber wissen, was hinter dieser Stumme stam, wenn sie zu Zweien genügt würde. Sie war nicht mehr ängstlich.

(Fortsetzung folgt.)

Kunigen-Gebühr für die einseit. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 20 Pfg. bei mehrmaliger entsprechende Rabatt.

Verleger: Dr. Josef Hecht, 7118 Stuttgart.

pflucht der Bergleute erst rückwärts. Zuerst rufe man die Eisenbahnwerkstätten zur erhöhten Produktion auf. Das ist das Dringendste.

Erhöhung der Bahntarife.

Berlin, 23. Aug. Vom 1. Oktober ab sollen sämtliche Eisenbahntarife und Gepäckszuschläge um 50 Prozent erhöht werden.

Gefährdung der Fettversorgung.

Der Reichsernährungsminister war infolge der in weitestem Maße abgeschlossenen Einkäufe in die Lage versetzt, vom 2. Aug. die Fettzuteilung in der Weise zu erhöhen, daß der dringende Fettbedarf der Bevölkerung für die kommende Zeit einigermaßen besiedelt werden konnte. Durch die fortwährenden Streikbewegungen in den Kohlengebieten und die damit verbundene mangelnde Kohlenbelieferung der Margarinewerke ist die zweite Fettzuteilung der Bevölkerung aufs Äußerste gefährdet. Bereits jetzt ist die Hälfte der für die Margarineproduktion nötigen Werke zum Stillstand gekommen. Rohstoffe sind genügend vorhanden, können aber in unzureichendem Zustande an die Bevölkerung nicht verteilt werden. Wenn nicht in letzter Stunde die Arbeiter ein Einsehen haben und die dringend erforderlichen Kohlen fördern, so ist es eine Unmöglichkeit, die zweite Fettversorgung weiter durchzuführen.

Bedenken gegen den Banknotenumsatz.

Berlin, 23. Aug. (Amst.) Im Reichsfinanzministerium fand am 23. August eine Beratung der Sachverständigen aus allen beteiligten Berufsständen über die Frage des Umlaufs der Banknoten zum Zwecke der Erfassung des damit verbundene Vermögens statt. Von allen Beteiligten wurde die Überzeugung zum Ausdruck gebracht, daß die Umläufe und die Maßnahmen gegen die Steuerhinterziehung und Kapitalflucht getroffen werden müssen, und es wurde die Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, der Reichsfinanzverwaltung bei Erreichung dieses Zieles mit allen Kräften zu helfen. Gegen den zunächst vorgeschlagenen Umlaß aller Banknoten wurden dagegen von allen Seiten sehr ernste Bedenken über die technische Durchführbarkeit und Zweckmäßigkeit erhoben.

Berlin, 23. Aug. Nach der „Germania“ ist, wie in Finanzkreisen verlautet, beabsichtigt, die Reichsbanknoten über 1000 Mk. und 100 Mk. zureich zur Abschmelzung aufzurufen, da diese Noten aus erdlichen Gründen zur Hauptzeit und zur Beseitigung von Kapitalien benutzt worden sind. Es soll die Absicht bestehen, neue Hundertmarktscheine bis auf weiteres überhaupt nicht auszugeben.

Der englische Botschafter für Deutschland.

Berlin, 23. Aug. Nach der Pariser Ausgabe der „Daily Mail“ ist für den Posten des englischen Botschafters in Berlin der jetzige englische Gesandte in Bern, Rumbold, in Aussicht genommen, der durch Dr. Theophil Kuffel ersetzt werden soll. Nach dem gleichen Blatte verläßt Viscount Grey am 16. September England, um den Botschaftersposten in Washington anzunehmen.

Änderung der montenegrinischen Republik.

Zürich, 23. Aug. Der „Secolo“ meldet aus Cetinje: Hier ist die montenegrinische Republik ausgetreten worden. Entenetruppen sind auf dem Wege nach Skutari und Cetinje.

Der Kampf um den Frieden in Amerika.

Amsterdam, 23. Aug. Laut Pressebureau hat Senator Knox bei einer in seinem Bureau stattgefundenen Konferenz erklärt, daß der Friedensvertrag mit Deutschland von den Vereinigten Staaten völlig abgelehnt werde. Er sagte, die Vereinigten Staaten sollten sich überhaupt nicht in die Verhandlungen in Europa einmischen und hätten nichts mit den in dem Friedensvertrag bezüglich der zukünftigen Bestimmung der europäischen und asiatischen Völker und Gebiete getroffenen Regelungen zu tun. Senator Lodge erklärte, wenn der Völkervertrag aus dem Friedensvertrag herausgeschält werde, so teure er nicht für die Ablehnung des Friedensvertrages ein. — Senator Lodge sucht augenblicklich, die oppositionellen Elemente zusammen. Die oppositionellen Senatoren haben die Absicht, eine Vortragreise durch ganz Amerika bis zum Stillen Ozean anzutreten, um die öffentliche Meinung des Friedensvertrages in seiner jetzigen Form und für die Festlegung eines neuen Friedensvertrages ohne Völkervertrag zu gewinnen.

Amsterdam, 23. August. Das Pressebureau Radio meldet aus New-York, daß Senator Fall dem Präsidenten Wilson auf der Konferenz im Weißen Hause 20 Fragen unterbreitet hat. Die erste Frage lautet: Können Sie erklären, daß der Friedenszustand besteht, und so dem Kriegszustand ein Ende machen? Die 4. Frage lautet: Da der Kriegszustand auf diese Weise beendet sein würde, könnten nicht Konsuln für Deutschland ernannt und die Handelsbeziehungen mit Deutschland wieder aufgenommen werden? Wilson hat auf diese Fragen folgende Antwort erteilt: Ich fühle mich zu der Erklärung verpflichtet, daß ich meines Erachtens zwar das Recht habe, durch eine Proklamation zu erklären, daß der Friedenszustand besteht, aber daß ich unter keinen Umständen darin einwilligen könnte, bevor der offizielle Friedensvertrag ratifiziert ist. Ich muß offen heraus sagen, daß es meines Erachtens ein Fieber in unserer nationalen Ehre sein würde, den wir nicht mehr zügel könnten, wenn wir, nachdem wir unsere Männer auf das Schlachtfeld geschickt haben, um für eine gemeinsame Sache zu kämpfen, die uns im Kriege verbündeten bei der Regelung der Friedensbedingungen im Stich lassen würden und uns aller Verantwortung bezüglich dieser Bedingungen begeben wollten.

Kleine Nachrichten.

Berlin, 23. August. Wilson gibt, wie die „Tägliche Rundschau“ schreibt, jetzt endlich offen zu, daß Amerika Entzeten in den Krieg für ihn von dem Augenblick an geboten war, in dem Englands Niederlage in den Bereich der Wahrscheinlichkeit trat.

Hamburg, 22. Aug. Der Verband der Hamburger Bankstellungen hat den Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses des Reichsarbeitsministeriums abgelehnt.

Amsterdam, 22. August. „Allgemeines Handelsblatt“ meldet aus Paris, daß nach Erhöhung des österreichischen Friedensvertrages der Oberste Rat sich mit dem ungarischen Friedensvertrage befaßt werde, dessen maritime, militärische und Luftschiffahrtbedingungen mit den gleichartigen Bestimmungen des österreichischen Friedensvertrages gleich lauten und bereits fertiggestellt sind.

Berlin, 23. Aug. Der Zentralrat der deutschen Sozialistischen Republik hat eine Wahlordnung zur Neuwahl der Arbeiterdelegation beschlossen. Die Neuwahlen müssen bis zum 30. November durchgeführt sein. Alle Arbeiterdelegationen können vom Zentralrat Abordere der Wahlordnung nicht erhalten. Der Zentralrat hat ferner beschlossen, für die folgenden Namen „Zentralrat der deutschen Arbeiterdelegation“ zu wählen.

London, 22. Aug. Das Reutersche Bureau erfährt, daß Odessa von ukrainischen Truppen besetzt worden ist.

Berlin, 23. Aug. Clemereau hat das Propagandabüro gegen den Feind, daß am 8. Mai 1918 geschlossen und dem Kriegsministerium angegliedert worden war, aufgehoben.

Prag, 22. Aug. Die Prager tschechische Bankbestenamt ist in den Generalstreik eingetreten. Die deutsche Bankgesellschaft derer eine Sympathiebekundung vor. Morgen soll darüber Beschluß gefaßt werden, ob der Streik auf die Provinz ausgedehnt werden soll.

Bemerktes.

— Eine neue schwere Belastung der Presse. Die Verteuerung des Telefons, die von der Reichsfinanzverwaltung in einem Gesetzentwurf der deutschen Nationalversammlung vorgelegt ist, trifft das Zeitungswesen mit ganz besonderer Härte, denn der Fernsprecher ist heute das absolut wichtigste und unentbehrlichste Instrument der Nachrichtenvermittlung der Zeitungen. Wie schwer die Presse durch die Verteuerung des Telefons betroffen wird, wird erst klar, wenn man sich vergegenwärtigt, daß einfache Gespräche unter den heutigen Verhältnissen überhaupt nicht mehr möglich sind, sondern nur dringende und daß hierfür die dreifache Gebühr zu entrichten ist. Das bedeutet gegen die Friedensfolge tatsächlich eine sechsfache Verteuerung, die namentlich von kleineren und kleinen Zeitungen zu allen anderen Verrentungen ihres Betriebs kaum mehr getragen werden kann und daraus eine ernste Gefahr für die deutsche Presse besteht. Die Frankfurter Zeitung spricht daher den Wunsch aus, daß noch in letzter Stunde ein Weg gefunden werde, der Presse auch im Fernsprecherverkehr die Rücksicht angedeihen zu lassen, die ihr in telegraphischen Verkehr zugesprochen ist, zumal auch durch eine für die Gesamtdirektionskosten wesentliche Erhöhung des Zeitungsgeldrentorials neue schwere Opfer von den Zeitungen betrieben geordert werden, für die diese nur sehr schwer einen Ausgleich werden schaffen können.

— Fernsprecherverkehr mit dem besetzten Gebiet. Der geschäftliche und private Fernsprecherverkehr zwischen Mannheim und Ludwigshafen ist wieder zugelassen.

— Ein feiner Führer. Die Stadtverordneten von Hagen in Westfalen haben den Führer der dortigen Unabhängigen, Stadtverordneten Ernst, wegen Teilnahme an Schiebergeschäften für unwürdig erklärt, sein Mandat weiterhin auszuüben.

— Folgenschwereer Schuß. Berlin, 21. Aug. In der vergangenen Nacht hat sich in der Tiergartenstraße dicht an der Einmündung der Hohenzollernstraße ein tragischer Unfall zugetragen. Ein dort aufgestellter Posten des Sturmabteilungsschmidt schoß auf ein Auto, das nach seiner Meinung auf seinen Anruf nicht schnell genug stehen blieb. Die darin sitzende Tochter des Produzenten des Bankhauses Bleichröder, Fräulein, Fräulein, wurde getötet, deren Schwäger, Fräulein, sowie der gleichfalls im Auto sitzende Kaufmann Badenrgt Dr. Adolf Friedländer schwer verletzt.

— Fliegende Polizei. Wie der „Berliner Lokal-anzeiger“ berichtet, wird die Reorganisation des Polizeiwesens auch die Bildung eines Polizeiliegnetzes einschließen, da man im Kampf gegen das Verbrechertum dieses schnelle Abwehr- und Befolgungsmittel nicht mehr entbehren könne. Gegenwärtig werde bereits an der Schweizer Grenze ein eigener Landungsplatz für Polizeiflugzeuge beschaffen. Andere sollen in Hamburg, Hannover, Breslau usw. angelegt werden.

— Generalbrand im Petroleumlager. Im Stralburger Rheinhafen brach am Donnerstag Abend eine gewaltige Feuerbrunst im Petroleumlager aus. Der Schaden ist sehr bedeutend. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt.

— Wieder eine Minenexplosion. Königsberg, 22. Aug. Der „Angerbunger Bote am Mauer“ meldet: Beim Abladen von Munition im Munitionslager wurde eine Mine unachtsam abgesetzt, so daß eine der beiden in ihr befindlichen Minen explodierte. Dabei wurden 3 tote festgelegt, 5 Personen sind sehr schwer, etwa 10 leichter verletzt.

— Auf eine Mine gelaufen. Agence Havas meldet aus Calais, daß der holländische Dampfer „Luna“

mit verschiedenen Werten nach Amsterdam unterwegs, vorgeraten Morgen auf eine Mine gestoßen ist. 26 Mann der Besatzung wurden durch ein explosives Kräfteschiff geborgen.

— 1 1/2 Milliarden gestohlen. Eine Kommission der Bankengruppe, Bank in Budapest stellte fest, daß die Bolschewisten die gesamten Banknotenvorräte im Werte von anderthalb Milliarden Kronen und 2 Millionen Kronen in Gold einverleibet haben. Die Depositen sind fast unangekostet geblieben.

— Die katholische Monarchie Mitteleuropas. In Budapest politischen Kreisen spricht man seit einigen Tagen ganz offen von den politischen Plänen des Erzherzogs Karl, die in der Schweiz durch den Prinzen Ludwig Windischgrätz und den Grafen Berchthold propagiert werden. Der Erzherzog will einen großen monarchischen Staat katholischer Charakter schaffen und zwar aus Deutschösterreich, aus den verbleibenden Teilen Ungarns und aus Bayern, wo bereits eine starke Bewegung eingeleitet hat, deren angestrebter Führer Monsignore Magliani ist. Der Sitz der künftigen Agenten des Erzherzogs ist in Freiburg, und sie stehen in ständiger Verbindung mit dem schweizerischen Vertrauensmann Kard. ...

— Demokratie in der Kirche. Der Generalsekretär der Christlichdemokratischen Partei in New York, statt der Ältesten und Richter der Stadt New York hat beschlossen, alle Pfründe frei zu geben als Schritt zu einer erweiterten Demokratie in der Kirche.

— Schließung des bayrischen Bauernrates. Der bekannte Zentrumspolitiker Schmitt-Baur verlangt im „Bayrischen Kurier“ aussergewöhnliche Entschuldigungen über die Tätigkeit des früheren Bauernrates, der bei den Verhandlungen von Hiesing dem Staatsmillionenwerte entzogen habe. Besonders schwer ist der Verdacht, der Bauernrat habe durch Vermittlung eines Münchener Bankhauses Kreditsanleihe zu niedrigem Zinse erworben und damit das Reichsministerium für verstaatlichtes Herrsgut bezahlt; von dieser Stelle wurde die Kreditsanleihe zum Nominalwerte angenommen. Der Bauernrat habe durch diese Manipulation enormen Verdienste gehabt. Dr. Schmitt-Baur vermutet, daß mit diesen Schiebergewinnen von 1 1/2 Millionen Mark der Bauernbund seine Presse durch Reingeldungen gefährdet habe.

— ep. Allgemeiner Deutscher Kirchentag. Der auf 2.-5. September nach Dresden einberufene erste Allgemeine Deutsche Evangelische Kirchentag wird insgesamt 320 Teilnehmer zählen. — Als Vertreter der evangelischen Kirche Württembergs sind die folgenden eingeladen: Präsident D. Ziller und Prälat Stahlecker als Vertreter des Es. Konfessionsrats, Präsident Dr. Hoffner, Landgerichtspräsident Mayer-Hellmann, Volkschulrat Herrle-Göppinger, Stadtprälat Mayer-Schützler als Abgeordneter der Landeskirchenversammlung, Arbeiterkreis: Springer als Vertreter des Es. Volksbundes, ferner Oberkirchenrat D. Traub, Prälat D. Dr. Schäffl, Fräulein Anna Schieber-Degetloch.

Aus Stadt und Bezirk.

Regeld, 25. August 1918.

• Vom Schuldienst. Dem Volksschullehrer Häufler in Buchbach (N. Freudenstadt) ist unter gleichzeitiger Befreiung zum Volksschullehrer eine händliche Lehrerstelle in Mühlhagen übertragen worden.

• Schauturnen. Noch mehr als fünfzehnjährig, durch den Krieg bedingter Pause hielt gestern der hiesige Turnverein zum erstenmale wieder ein öffentliches Schauturnen ab. Dieselbe nahm in allen seinen Teilen einen wohlgeordneten Verlauf. Unter Vorantritt der Stadtmusik zogen die Turner mittags mit wehenden Fahnen zum Stadtpark. Dort wickelte sich bald das Schauturnen, dem ein 100 m Weitwurf vorangegangen war, in rascher Folge ab. Mitglieder und Jünger traten in je zwei Reihen an. Im Schauturnen wurden an Batten, Korb, Pferd und Sprunggerät sehr schöne Leistungen gezeigt. Auch im Kugelstoßen zeigte sich die Wechselseitigkeit dieser Schaltung. Eine Verbesserung von wohlüberdachten Freilübungen mit Kostbegleichung schloß das Turnen ab, zu dem sich eine große Schaar von Zuschauern aus allen Kreisen der Einwohnerschaft eingefunden hat. Die geturnten Leistungen sind in der Weizung als Anfangsleistungen anzusprechen gewesen. Aber gerade deswegen sind sie beachtenswert, weil sie erste Leistungen nach den kräftezergehenden fünf Kriegsjahren sind. Zum Abschluß des Turnens hielt nach der Kampfschlichtung der Vereinsvorsitz, Herr Salzmischer Braun, eine kernhafte Ansprache an die Festteilnehmer, vornehmlich an die Turner, in der er dazu anforderte, auf dem Gebiet der Turnerei frei zu arbeiten und auf da, fern von allem parteipolitischen Haber, am Wiederaufbau des gesunden und gesunden Hauses mitzuwirken. Mit Recht betonte der Redner, daß die Turnerei Gemeingut sei, und insoweit nicht zum Turnplatz parteipolitische Anschauungen gemacht werden dürfen. Daran schloß sich die Verteilung der Preise an. Die Namen der Preisrichter werden morgen veröffentlicht. Auf dem Festplatz hatte sich bei den Klängen der Stadtmusik bald ein volkstümliches Treiben entwickelt. Groß war die Zahl der Besucher, trotzdem der Himmel während des ganzen Tages ein ziemlich trübes Gesicht machte. Es blieb aber nur bei der trübten Stimmung, sodaß der Hauptteil des Festes ohne Störung durch Regengüsse vorübergehen konnte. Am Abend fand im Saale der „Traube“ eine Abendunterhaltung statt, mit der das Schauturnen einen guten Abschluß fand. Der Turnverein kann mit Befriedigung auf den Verlauf seines Schauturnens zurückblicken.

• Ein Brief aus Amerika. Unter dem 24. Juli d. J. schreibt ein früherer Schiffsbesatzungsmitglied in unserer

Danket
und dort
dem das
zum ersten
angehöre
aus dem
erhöhte
nicht mehr
Eure traue
gut es im
Anhang
Hellen, m
unserem
hohen
Kau
wurde
alten H
dafür die
vierte r
gegen
etwas Sa
geff mo
U-tere
nicht wa
zu sein,
Reis zu
Gleich, d
schon 29
wider se
ganz ver
welche
eine groß
Kaffen-
großes
den Stam
Hüte un
diese er
Ziel ist
größte M
• P
Stalien
berüht b
sind Tele
italienisc
werden
beigehen
eines Be
künte nich
• E
Säulenfl
Landwirts
Wochen
Jahre
seht ungl
ernis, die
wir. Zw
ung beiso
und ganz
gelandern
des Rog
hauen die
nicht gef
in nicht
set. In
den Vor
Den übrig
zustatten
Entwickl
Während
die Rort
begannen,
menschl
immerhin
Wärde
in Essl
belangen
doch hat
nleisch g
werden a
wo es a
Sachse,
land, W
• D
Vorkl
ordnung
werden,
Pflücht
daraus g
Karl
herber
führung d
in keiner
den se
die durch
ist, zahl
brum“ un
Büchsch
werden.
An
g Er
Drevoort
regierung
wirken, d
Umgegend

26 Mann
ge
missiou der
die Bol-
Berie von
en Kronen
unange-
europas.
einigen
Erbding
Wig
werden.
soat kon-
aus den
mo bereits
der Füh-
den Agen-
händiger
ten Karla.
eminderat
dießen
offen, alle
stren De-
ernsted.
bringt im
ngen über
den Ber-
en enfgogen
Baurat
Bankhaus
damit das
acht; von
malwerte
Manipula-
orruuert,
nen Mark-
ungen ge-
ntag. Der
erste All-
angeklam
angeklagen
Präsident
des So-
Wpderform
Höppingen,
er Landes-
Bertrere
D. Traub,
Vegetisch.
1919.
schulrektor
h) h unter
die händige
iger, durch
rige Turn-
schauturten
in wohlge-
tustik gegen
Madgärten,
ein 100 m
ab. Mi-
an. Im
ab Sprung-
Angelstößen
Eine Sor-
Rastbe-
eine große
der Ein-
Uebungen
ngusprechen
klennwert.
enden Maß
hiet noch
re Soldat-
Feststell-
dazu an-
arbeiten um
um Wieder-
liguwirken.
ei Gemein-
slag partel-
se. Daran
Namen der
Auf dem
anuskil bald
er die Zahl
des ganzen
 blieb aber
auptteil des
ehen konnte.
Abendunter-
guten Ab-
bedigung auf
m 24. Juli
la unferet

Druckerei, der vor länger Jahren nach Amerika auswanderte und dort eine Stellung in seinem Beruf gefunden hat, nachdem das Hindernis „englische Zensur“ beseitigt worden ist, zum ersten Male wieder nach langer Zeit an seine hiesigen Angehörigen. Wir geben einige sehr interessante Briefe aus dem Briefe aneinander wieder: „Gottlich kann die lang-erwartete Friede! Das waren schwere Zeiten, die Ihr, aber nicht minder wir, durchzumachen hatten. Wir könnten uns Eure traunrige Lage vorstellen und wollten Euch helfen, so gut es in unsern Kräften stand. Ihr aber konntet keine Abnung von unserer Lage haben, sonst wüßte auch nicht überhört, wie uns das Herz blutete, unseren Verwandten, unseren eigenen Blute nicht helfen zu können — nicht helfen zu können! Für uns Deutsch-Amerikaner hieß es: „Kanal dollen! Mancher wußte sich nicht beweisen konnte, wurde eingesperrt; manche Frau, welche ihre Wünsche ihrer alten Heimat gegenüber nicht unterdrücken konnte, wurde dafür bestraft. Aber das Grausamste war: Wir mußten unsere eigenen Söhne hergeben, welche getötet wurden, gegen ihr eigenes Blut im Feld zu gehen! Kann es etwas Schrecklicheres geben? Ihr könnt Euch keinen Begriff machen von den Leiden, die wir durchzumachen hatten: Welche brutalen Zerwürfungen waren so verabschiedet, daß man es nicht wagen durfte, in einem Straßenhause eine solche Zerwürfungen zu lesen, und viele unserer deutschen Zeitungen fielen dem Ketzern zum Opfer, wenn sie eingingen. Ich wußte noch Glück, denn die Zeitung, in welcher ich arbeite, und zwar schon 29 Jahre, hat die Ketzerei ausschalten und sich nur wieder selbst. — Der Deutsch-Amerikaner hat sich nicht abgenommen, ganz verständig ist er jedoch noch nicht, denn der Fanatismus, welche gegen alles was deutsch ist müßten, gibt es noch eine große Anzahl. — Gestern Abend war eine große Massen-Versammlung von Deutsch-Amerikanern, um ein großes Werk zu beginnen, nämlich in den nächsten Jahren den Sommerbrüder in der alten Heimat die größtmögliche Hilfe anzubieten zu lassen, und so werden auch bereits in dieser ersten Versammlung 25000 Dollars gesammelt. Das Ziel ist jedoch 85 Millionen zusammenzubringen um die größte Not lindern zu helfen.“

*** Postales.** Der Privattelegrammverkehr mit Italien ist wieder aufgenommen worden. Die Postbehörden betrachten die geschäftlichen Telegramme 30 % Zugelassen sind Telegramme in offener deutscher, englischer, französischer, italienischer und japanischer Sprache. Die Telegramme werden über Berlin geleitet. — Im Postverkehr mit der belgischen Besatzungszone ist die Abgabe des Gesamtscheines eines Pakets auf beiden Seiten und auf der Paketseite nicht mehr erforderlich.

*** Der Saatenstand Mitte August.** Paul Saatenstandsbericht der Viehwirtschaft des Deutschen Landwirtschaftsrats berichtet mehrere in der letzten über Wochen in Deutschland für unsicheren Stand für die Jahreszeit verhältnismäßig kühles Wetter. Häufig, aber sehr ungleich verteilte Niederschläge behinderten die Roggenente, die Mitte August infolge dessen noch im Gange war. Zwar ist der Schnitt, der sich infolge starker Lagerung vielfach schwierig und zeitrauend gestaltet, im großen und ganzen als beendet anzusehen, aber nach den eingehenden Berichten dürfte Mitte August kaum die Hälfte des Roggens geerntet worden sein. Es ist allerdings haben die häufigen Niederschläge dem Roggen bisher noch nicht geschadet und nur wenig wird berichtet, daß er in nicht genügend trockenem Zustande eingehandelt worden sei. In der Beurteilung des Kornenertrags ist gegenüber dem Vormonat eine weitere Besserung zu verzeichnen. Den übrigen Getreidearten ist die leichte Düngung teilweise zustatten gekommen. Der Einfluß der Witterung auf die Entwicklung der Kartoffeln wird sehr verschiednen beurteilt. Während aus den hiesigen Gebieten gemeldet wird, daß die Kartoffeln bereits unter freiem Himmel zu leben begannen, liegen beispielsweise aus der Provinz Sachsen mehrfach Klagen über nicht genügende Fruchtbarkeit vor. Immerhin könnte die Kartoffelernte, falls die verschiedenen Wünsche betreffs der weiteren Erhaltung der Witterung in Erfüllung gehen, noch ein befriedigendes Ergebnis bringen. Die Futterpflanzen geben meist gute Erträge, doch hat die Beschaffenheit durch die häufigen Niederschläge vielfach gelitten. Die Aussichten für den zweiten Schnitt werden als günstig bezeichnet, nur in einigen Gebieten, wo es an Niederschlägen fehlt, wie in der Provinz Sachsen, teilweise auch in Württemberg und in Süddeutschland, läßt die Nachschneidung zu wünschen übrig.

*** Die Vorschläge des Steuerzahler.** Die Vorlegung der Budget kann nach der neuen Reichsabgabenordnung von der Steuerbehörde gemäß § 207 verlangt werden, wenn die Steuerangelegenheit nach Auskunft der Pflichtigen nicht geklärt wird. Die Steuerpflichtigen werden darauf gesetzt sein müssen, daß die Steuerbehörde dieses Klarheit durch besondere Nachprüfungen der Buchführung herbeiführen werden, da eine formell ordnungsmäßige Buchführung die tatsächliche Richtigkeit d. V. der Aufzeichnungen in keiner Weise verbürgt. In zahlreichen Erträgen aus den verschiedenen Kreisen wurde darauf hingewiesen, daß die durch die Kriegsanleihe begünstigte Unruhe verberlet ist, zahlreiche und wichtige Geschäfte (die Geschäfte „vint de dem“ und „o. F.“ ohne Faktura) nicht zu buchen. Diese Buchführung wird von den Steuerbehörden beanstandet werden.

Und dem übrigen Württemberg.
g Ergrube, 22. Aug. Den Bewohnern unseres Ostwestfalens ist es gelungen, bei der milit. Landesregierung und dem würt. Finanzministerium dahin zu wirken, daß in absehbarer Zeit in unserem Ost und hiesiger Umgegend umfangreiche Untersuchungen und Probebohrun-

gen zur Gewinnung von Mangan- und Eisenerzen vorgenommen werden.
Friedensstadt, 23. Aug. Seit gestern früh ruht bei sämtlichen Zimmerleuten, Gipsern, Platten- und Hilfsarbeitern die Arbeit. Zwecks Heilbung einer Teuerungszulage usw. sind mit den Arbeitgeber Verhandlungen eingeleitet.

r Stuttgart, 23. Aug. Am 22. und 23. August hat in Stuttgart eine Beratung von Vertretern süddeutscher Schuldverwaltungen unter dem Vorsitz von Minister Heymann stattgefunden.

r Stuttgart, 23. Aug. Am 7. Aug. wurde ein Bauarbeiter der Tiefbau-Gesellschaft Zöllin und Comp., der 14 000 A Lohngehälter von Stuttgart zu der Bahnbau-stelle Holzheim zu verbringen hatte, auf der Landstraße überfallen und der Gelder beraubt. Die Kriminalpolizei Stuttgart hat die Täter ermittelt. Wie sich herausgestellt hat, war das Verbrechen bis in die Einzelheiten vorbereitet und planmäßig ausgeführt worden. Der Bauarbeiter wurde von Stuttgart aus verhaftet. Bei dem Ueberfall erschanden die Räuber, fünf 20-23 Jahre alte Burschen und eine 21jährige Kellnerin, ihn mit Chloroform zu betäuben. Die Beute wurde nach Stuttgart gebracht und dann verteilt. Drei der Täter und die Kellnerin sind festgenommen. Ueber 4 000 A konnten noch beigebracht werden.

r Stuttgart, 22. Aug. Die Lieberhalle wird demnächst ihrer Bestimmung zurückgegeben. Vor fünf Jahren war sie für Lazarettzwecke beschlagnahmt worden. Ihre Wiederherstellung verursachte Kosten von nahezu 170 000 A wovon die Lieberkranken-Gesellschaft 93 000 A als Zuschußung für Abnutzung erhalten soll. Die Lazarettkassen haben dabei gehandelt. Von der großen Konzertsorge wurden die wertvollen Instrumente für die Instrumentisten getauft. Teure Rippenvorhänge, die 1914 angeschafft und geborgen waren, sind von den Lazarettkassen gestohlen worden und zurzeit nicht zu ersetzen.

p Stuttgart, 22. Aug. Das Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, hat der Stadt-gemeinde Ravensburg namens einer zu gründenden Eisenbahngesellschaft in b. H. die Genehmigung zum Bau und Betrieb einer Nebenbahn für den öffentlichen Personen- und Güterverkehr zwischen Oberzell und Wilhelmshafen, der sog. Zellerbahn erteilt. Gleichzeitig hat auch die Thüringertalbahn G. m. b. H. in Friedrichshafen die Genehmigung zum Bau und Betrieb einer Nebenbahn zwischen Friedrichshafen und Hohenhausen erhalten. Beide Bahnen treffen sich im Bahnhof Hohenhausen. Je ein Drittel der Baukosten für die Strecke Oberzell-Hohenhausen werden Ravensburg und Friedrichshafen übernehmen, das weitere Drittel hat das Ministerium sich bereit erklärt, auf die Staatskasse zu übernehmen vorbehaltlich der Genehmigung durch den Landtag.

r Feuerbach, 23. Aug. Im Büro der Firma Kolb und Wollsch in der Stiegestraße brach Feuer aus. Die Weckerlinie konnte den Brand nach einstündiger Tätigkeit löschen und unter Zurücklassung einer Wache wieder abbrechen. Der Schaden beträgt etwa 10 000 A. Ueber die Entstehungsurache ließ sich bis jetzt nichts ermitteln.

r Ehlingen, 23. Aug. Die Nachwerke nehmen am Montag den 25. August den Dampftrieb wieder auf, nachdem in den letzten Tagen die Kohlenlieferung wieder eingeleitet hat.

r Gillingen N. Brückenheim, 23. Aug. In der vergangenen Nacht wurde das Doppelwohnhaus von Ebel und Wollbold samt Schauer und Stallung mit den Futtervorräten ein Raub der Flammen. Nur mit knapper Not konnte das Vieh gerettet werden. Brandursache wird vermutet. Die Besitzer sind wenig versichert. Das Feuer entfiel so rasch um sich, daß das gesamte Mobiliar, die Kleidungskleider, einige Maschinen und Hühner mitverbrannten.

r Ludwigsburg, 21. Aug. In einem Fabrikamteln der Alleenstraße wurde ein von seiner Frau schon längere Zeit entfernt lebender Arbeiter vor der Arbeitsstelle auf. Bei ihrem Hausantritt auf die Straße gab er einen Schuß auf die Frau ab und verfolgte die Flüchtende über den Hof bis in den Fabrikraum, wobei er noch zweimal auf sie schoss. Hiermit begab sich der Täter in die Wohnung seiner Mutter und dann in eine Wirtshaus, wo er bald festgenommen werden konnte. Die Schwerkranke, die sofort ins Bezirkskrankenhaus gebracht wurde, ist heute früh ihren Verletzungen erlegen.

r Lauffen a. N., 22. Aug. Der Reichsaufsichtiger, über dessen Todten mehrfach aus Stuttgart und Umgegend berichtet wurde, hat einer hiesigen Dame, Friederike L., auf der Fahrt von Stuttgart nach Lauffen das Kleid vollständig gestohlen.

r Ulm, 24. Aug. Im Samstag waren es 50 Jahre, daß bei der Tragsmühle sich ein großes Unglück abspielte. Die „Chronik von Ulm“ berichtet darüber u. a.: Der kath. Gesellenverein veranstaltete eine Wasserfahrt nach Lauffen. Die Schiffe zogen Wasser, weshalb man an der Gänzländle landete, wo mehrere ausstiegen. Die anderen wollten vor der sog. Tragsmühle, jetzt Donnmühle genannt, landen, aber die Röhre wurden mit der Drehseile an den dort festgebundenen Pfählen gedrückt und brachen entzwei. 26 Personen jeden Alters und Geschlechts fanden ihren Tod, gegen 50 zehnten sich.

Pforzheim, 20. Aug. Ein mächtiger Schwarz-lakierter Kraftwagen eregt augenblicklich die Aufmerksamkeit der Strassenpassanten. Es handelt sich dabei um einen Leichenkraftwagen, der die Verstorbenen vom Trauerhaus nach der Leichenhalle verbringt.

Handels- und Marktberichte.

Kürnbberger Hopfenmarkt. (Originalbericht.) Der dreitägige Geschäftsvorbericht der neuen Berichtswocher beschränkte sich nur auf einige geringfügige Abschlüsse 1918er Stängelgut vom Spalter Raab zu 540 A und 1917er grünfarbigen Ballots zu 225 - 245 A. In Jahren fanden ebenfalls nicht statt. In Erwartung der neuen Ernte ist der Geschäftsgang ein sehr ruhiger, die Haltung eine abwartende. Dagegen wird vom Saager Hopfenmarkt berichtet, daß dort die Preise infolge eines sehr lebhaften Geschäftsganges eine fortwährend steigende Tendenz aufweisen. Am Kürnbberger Markt notieren z. B.: I. Qual. 615 - 625, II. 500 - 510; Hallertauer I. 540 - 548, II. 505 - 525; Hallertauer Stängel I. 540 - 550, II. 510 - 530; Württemberger I. 530 - 550, II. 505 - 525; Eißler I. 530 - 540, II. 505 - 525 A. — Im Monat Juli gingen bei der Kürnbberger Exportation ab im deutschen Verkehr 27388, im außerdeutschen Verkehr 128 463 kg Hopfen zusammen also 3117 Ztr. Eingelassen sind im deutschen Verkehr 131323, im außerdeutschen Verkehr 97 411 kg, zusammen 4575 Ztr. — Gegen die überhöhten Verläufe, die Hopfenhandelszentrale nach Saager zu bringen, unternimmt der Kürnbberger Handel bereits die ersten Schritte. Eine derartige Gegenmaßnahme ist der von Deutschland neuerdings auf böhmische Hopfen gezielte autonome Zoll von 81 A pro Doppelzentner. — Aus den Hopfenanbaugebieten kommen nach wie vor die besten Nachrichten. Die Pflanzen sind noch fast von Ungeheuren, die Dolbenentwicklung liefert dank der warmen Nächte der letzten Woche sehr günstig fort, jedoch unter Berücksichtigung der besonders seit dem Krieg stark eingeschränkten Anbaufläche eine befriedigende Ernte in Aussicht steht.

Rottenburg, 21. Aug. (Hopfenbericht.) In Rottenburg war in den letzten Tagen die Stimmung am Hopfenmarkt eine gute. Die Preise sind fest. Der Bedarf erstreckt sich meistens auf gute, grünfarbige Hopfen. Die Preise von 1918er hielten sich auf 610 - 550 Mark pro 50 Kilo. Reges Geschäft entfaltet sich in 1917er grünlich 200 bis 235 Mark pro Zentner.

Wilsberg, 22. August. Wie wir erfahren, wurde am letzten Dienstag durch das Postamt Wilsberg ein Landpostkauf vorgenommen, bei dem 185 Prozent des staatlichen Anschlags erzielt wurden. Das letzte Mal wurden 238 Prozent erzielt.

Schwäbisch, 20. Aug. Dem heutigen Schweinemarkt wurden 42 Stück zugeführt und wurden zu Verkauf um den Preis von 160 bis 200 A pro Paar.

Spaltingen, 20. Aug. Dem heutigen Schweinemarkt wurden 85 Stück Milchschweine zugeführt. Der Handel war flau. Es wurden 70 - 90 A per Stück bezahlt.

Salingen, 18. Aug. Dem Wochenmarkt am Samstag waren 260 Stück Milchschweine zugeführt. Preis per Stück 80 - 130 A. Der Verkauf ist auf die bevorstehende schlechte Marktsituation zurückzuführen.

Familiennachrichten.
Mühlwälder.
Esterborn: Karoline Frankhauer geb. Wirth, 83 Jahre alt, Kriegerheim-Hilfsheim; Karl Geller, Bäcker, 80 Jahre alt, Bärenbrunn-Rindwäldle.

Legte Nachrichten.

Amsterdam, 25. Aug. Die amerikanische Einreise nach Deutschland im Monat Juli wurde im amerikanischen Senat mit 8 Millionen Dollars beziffert.

Paris, 25. Aug. Nach den „Nouvelles Belges“ wird der Kriegszustand in Belgien am 30. September aufgehoben.

Berlin, 25. Aug. Die Entente hat dem „Temps“ zufolge zur Aufrechterhaltung des Friedens eine frühere Regelung Dorsichtstens als ursprünglich vorgesehen, im Einvernehmen mit Deutschland ins Auge gefaßt.

Berlin, 25. Aug. Die Reichs- und Zentralstelle für Kriegs- und Zwangsgefangene teilt mit, daß durch die vorübergehende Unterstellung der amerikanischen Kommission in Berlin 5000 deutsche Kriegsgefangene aus Serbien in drei Zügen abtransportiert worden sind. Sämtliche drei Züge werden dem Durchgangslager Lechwitz bei Augsburg zugeführt. Der erste Transport ist bereits eingetroffen.

Tokio, 25. Aug. Japan hat China die Rückgabe von Kaufhäusern gegen Kompensationen an anderer Stelle angeboten.

Berlin, 25. Aug. Das Zeppeleinluftschiff „Badenier“ hat gestern vormittag seinen ersten Passagierflug von Friedrichshafen nach Berlin unternommen, und ist um 5 Uhr nachmittags in Staken bei Spandau gelandet.

Kopenhagen, 25. Aug. Die Unruhen in Irland haben einen gefährlichen Umfang angenommen. Südtland befindet sich in offener Revolution. Die Lage wird von Stunde zu Stunde ernstler. In der Gegend Ulster hat die Bevölkerung die englischen Truppen überfallen und gesteinigt.

Budapest, 25. Aug. Der Ministerpräsident Stefan Friedrich empfangt einen Redakteur des Ungarischen Telegraphen-Büros, dem er über die in der Wiener Presse verbreiteten Kriegserklärungen und im allgemeinen über die Lage der Regierung u. a. erklärte: Heute handelt es sich bloß darum, die Geschäfte bis zu den Wahlen am 20. Sept. zu leiten. Die Wahlen werden eine parlamentarische Regierung zur Folge haben und diese Regierung, die aus dem noch dem allgemeinen Stimmrecht gewählten Parlament hervorgeht, wird durch jeden ausländischen Staat anerkannt werden. Es besteht keine Krise. Bezüglich der Person des Bewerbers Prinzen Joseph kann es keine Bemerkung geben. Die ungarische landwirtschaftliche Bevölkerung hängt so sehr an seiner Person, daß keine Rede davon sein kann, daß er sich vor den Wahlen zurückzieht. Nach den Wahlen wird er abdanken und dem Zusammentritt der Nationalversammlung nicht mehr tätig sein. Ueber die Staatsform wird nach dem Zusammentritt der Nationalversammlung eine besondere Volksabstimmung stattfinden. Von Friedensverhandlungen ist noch nicht die Rede. Die Gerüchte der ungarischen Presse über den würt. Textor erklärte der Ministerpräsident als überleben. Die Regierung verurteilt das terroristische Vorgehen auf das Entschiedenste, ebenso jede konfessionelle Hinge.

Budapest, 25. Aug. Infolge der ablehnenden Haltung des obersten Rates sind der Erzherzog Josef und das Ministerium Friedrich zurückgetreten.

Für die Verantwortlichkeit des Inhalts der Zeitungen sind die Verantwortlichen für die Zeitungen verantwortlich.

Amaliched.
Oberramt Nagold.

Anlässlich der Herbst-Farntschau wird eine **Besichtigung der neu eingestellten Eder, Ziegenböcke und Ferkel** vorgenommen werden. 956

Die Besitzer solcher Zuchttiere werden aufgefordert, die seit der Herbst-Farntschau neu eingestellten Tiere, für welche noch keine Zulassungsscheine erteilt sind, **bis spätestens 30. d. M.** bei dem Veterinärarzt anzumelden. Solche Zuchttiere, welche bis dahin nicht angemeldet sind, müssen sodort auf besonderer Karte beschlagnahmt werden; die Kosten dafür jedoch die zur Zahlung Verpflichteten selbst zu tragen.
Den 22. August 1919. **Münz.**

Auf die im Staatsanzeiger Nr. 188 erschienene Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 16. August 1919 betreffend Anerkennung von **Schafstammzuchten** und vom 18. August betreffend **warmblütige Zuchtstuten** wird hiermit hingewiesen. 958
den 23. Juli 1919. **Münz.**

Bekanntmachung.

Von der letzten Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldbereich wurde als

Vertrauensmann

aufgestellt:
für die Gemeinde **Altensteig Dorf**
Herr Fr. Kalmbach, Gemeindepfleger das.,
als Stv. Herr Fr. Kern, Smderat das.,
für **Offingen**:
Herr Gottlob Traub, Bauer und Smderat das.,
als Stv. Herr Friedr. Dürr, dgl.,
und für die Gemeinde **Simmersfeld**:
Herr Michael Schauble, Smdepfleger das.,
als dessen Stv.,
Herr Jakob Stoll, Kerkwirt und Smderat das.,
Nagold, den 23. Aug. 1919.
957 **Verfügungsamt: Münz.**

Alle Kinder Kranken pflegeartikel bei C. Erbe
Kaisersfeld
Tübingen

Aushilfsmarke 33
erhalten für Buchst. 2-3
25 Gr. Lec
zu 65 Pf., die bei
Wriehinger, Gauß Konditor, Gauß Karoline und Schminger Jakob abgegeben werden.
Nagold, 22. 8. 19.
946 **Städtisch.-Amt.**

Sprengstoff Romperit
zum Pflanzen von Obstbäumen usw.
wieder eingetroffen.
Zulius Raaf,
929 Nagold.

Verloren
ging am Donnerstag abend
1 silberne Brosche
mit gelbem Stein auf dem
Weise Bar. hochzeitl. - Hut.
Goff und Markstraße. Per
verl. Finder wird gebitt., die
selbe gegen Belohnung bei
der Stadtpolizei des Ortse-
ndurchs. 955

Alte Gebisse
werden zu höchsten Preisen
von Dame nach auswärts
zu kaufen gesucht.
Komme noch herein und
erhalte erst. Adressradende
wirds Adolung mit A 954
im G.-Hofstr.

Ein gebrauchtes noch gut
erhaltenes
**Fahr-
Rad**
mit Gummiereifung hat zu
verkaufen.
Wer? sagt die Geschäfts-
stelle des Blattes.

Hat und Gist
bei Fühlungslosigkeit, Fieber-
erkrankungen, Blasen-, Nieren-
erkrankungen, Verunreinigung
des Blutes, Vermittlung von
Zellüberleben, Gicht, Ver-
träge, arthritische, Nerven-
erkrankungen, Gicht, Verun-
reinigung des Blutes, Verun-
reinigung des Blutes, Verun-
reinigung des Blutes.
Lehrbücher A. D. H. L. v.
Stuttgart, Buchdruck a.
955 **Verlag**

Kunstwoll-Fabrik
über ähnlichen Betrieb,
auch Gerberei sofort zu
kaufen gesucht. Ange-
bote mit näheren An-
gaben an 953
Beigel, Stuttgart,
Höfnerstr. 56.

Hühnerhündin,
guter Apporteur, ausgezeich-
neter Vorstehhund, kinder-
und geflügelstark.
Jakob Veitinger,
913 Schulb. S.
Oberjettingen.

Frauen u. Wöchter!

Zahlreichen Wünschen nachkommend, eröffnet im **Gasth. „Waldhorn“** in Nagold Schusters **Fachlehr-**
Institut für zeitgemäße Frauenbildung, Stuttgart
am **Mittwoch, 27. August**, für jüngere und ältere
Damen, Frauen und Mädchen, einen 6wöchigen, gründlich
bildenden, praktischen 947

Schusters Tischdeck- und Servier-Kursus
verbunden mit **Anstandslehre** unter Leitung einer staatl.
geprüften Haushaltungslehrerin.

- Schreie:**
1. Vorbereitungen für gesellschaftliche Veranstaltungen: Empfang und Begrüßung der Gäste, Titulaturen, Führungskarte, Einladungen, Besuche, Visiten etc.
 2. Kaffee- und Teestisch, Kaffeekuchen, Damentee, Herrentee und Damentee, Praktische Übungen im feinen Tischdecken und Dekorieren mit gärtnerischer Anlage, Servieren mit allen modernen Tafelgeräten für alle Gelegenheiten für das gute Haus.
 3. Servierübungen: 16 Figuren zu allen gesellschaftlichen Veranstaltungen.
 4. Das Backfest, Kaltes Büffet, Fliegende Tafel, Regeln für Bedienung, Gastgeber und Gäste.
 5. Mittags- und Abendbisch, Festmahl, Speisenfolge für bürgerliche und Herrschaftstische, Tischdecken, Dekorieren und Servieren.
 6. Tischdecken und Schlupfleiter mit gesellschaftlicher Ausbebung an großer Tafel unter Berücksichtigung aller gesellschaftlichen Sitten und Gebräuche für Gastgeber und Bedienung. Große gesellschaftlicher und praktischer Teil Tageskurs von 3-5 Uhr. Unterrichtsgeld nur 15.- Abendkurs von 7 1/2-9 1/2 Uhr. Anmeldungen werden nur am **Eröffnungstag, Mittwoch, 27. August**, für den Tageskurs von 2-1/2 Uhr, für den Abendkurs von 6 1/2-7 Uhr von der Kursleitung im Unterrichtslokal entgegengenommen.

Nagold, den 23. August 1919.

Erklärung!

Vor einigen Wochen wurden die Einwohner der Stadt durch einzelne Gewehrschüsse in Unruhe versetzt. Es verbreitete sich in der Folge das Gerücht, daß von einiger Unbekanntem auf die Wache der Bürgerwehr in der Oberamtsparthoffe und das dort befindliche Waffenlager ein Angriff gemacht worden sei. 963
Diese Nachricht hat sich als vollkommen unrichtig erwiesen, in sofern als kein Anlaß zu der Schreierei ein gänzlich harmloser Vorgang gegeben hat, welcher von dem Posten der Wache irrlich als Angriff ausgelegt wurde. Die letztere Zeit in Hest Genommenen wurden, nachdem sich ihre Unschuld ergeben hatte, nicht nur wieder auf freien Fuß gesetzt, sondern es wurde ihnen auch der durch die unglücklich erlittene Untersuchungshaft entstandene Schaden in ganzem Umfange ersetzt.
Wir erlauben uns, die Einwohnerschaft von Nagold hieron in Kenntnis zu setzen.
Im Auftrag: **Karl Köffi.**

Achtung Fahrradhändler und Fahrradbesitzer.
Empfehle mich im

Vulkanisieren von Fahrradmänteln
Jedes Loch wird stabil zugemacht.
Widerstandsfähigkeit nachher tadellos.
Fr. Wahl & Sohn,
Möhningen a. F.

Verkaufe
1,7 Enten
965 1 und 2jährig
zu ertragen bei der G.
schärfste der Vögel.
Achtung!
Ziehharmonikas
eine große
Partie ge-
brauchte,
sind billig
zu verkaufen
das Stück
von 30 A an bei 949
Gebr. Hohlfoser & Hohner
Zu haben in Hamacher
aus Wogen (Erlau)
Pforzheim, Bergstr. 27.

Gesangbücher
bei **S. M. Jaiser, Nagold**

Steigerwald's
Kunstmostranzig
„Im Konferenglas“
sichl. beliebt.
In Packungen für 60, 100
und 150 Eier Gerad mit
oder ohne Gähstoffspray
ist er überall erhältlich. Man
verlange ihn ausdrücklich.
J. Steigerwald & Co.,
Kellbrunn a. N.

Steigerwald's
Kunstmostranzig
in Wildberg vorrätig bei
448 **G. Oberhardt.**

Statt Karten.
Hochzeits-Einladung.
Zu meiner am
Mittwoch den 27. d. Mts.
im Gasthof zur „Rose“ in Rexingen
stattfindenden Hochzeit mit Fräulein
Helene Landauer lade ich meine werje
Kundschaft höfl. ein.
Hermann Hopfer
Rexingen.

Fahrrad-Bereifungen,
Fahrrad-Ersatzteile,
Nähmaschinen,
Nähmaschinen-Ersatzteile,
Nähmaschinen-Oel,
sind neu eingetroffen 945
Wilh. Schweikle,
mech. Werkstätte, Nagold.

Suche für sofort oder später
ein ehrliches, fleißiges
Mädchen
für Wäsche- und Haus-
haltung. Lohn nach Uebe-
ren 948
Gottlob Weib,
Lübberthal-Str. Calw.

Suche ein gutes
Mädchen
das schon gebirt hat und
Ehe zu Kindern hat. Spätestens
auf 1. Okt. nach Lud-
wigshurg gesucht.
Kuskuist erteilt die Ge-
schäftsstelle d. Bl.

Mädchen
für Küche und Hausball
Frau Prof. Wagner
Nagold. 943

Reinen Honig
in kleineren u. größeren Mengen
zu kaufen gesucht.
Nachricht an
**H. Ungler, Schokoladen-
geschäft, im Hotel Post,
Pforzheim, Leopoldplatz.**

Braves Alleinmädchen
das gut bürgerlich kochen
kann bei guter Behandlung
per 1. Sept. gesucht. Bud-
reau vorhanden. 964
M. Hohlweg, Mannheim
J 7. 20 I.

Elegantes Schuhwerk
nach dem besten
Brillant-Krem
Büdo
Büdowerk, Schwemmingen

Ebhäusen
Unterzeichnete verkauft folgende Gegenstände
(Friedenswar):
4 vollständige Betten,
2 schöne Bettladen mit Rost
und 4 guterhaltene
Diwan.
Albertine Barth d. „Linde“